



Nutzung von Agroforstsystemen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen



Forum Agroforstsysteme



Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Foto Manfred Trinzen



Frank Wagener



Umwelt-Campus Birkenfeld
FACHHOCHSCHULE TRIER

Internet: www.stoffstrom.org

21. Juni 2011, Dornburg

Handeln!

Der Klimawandel und der Verlust an Biodiversität sind die beiden zentralen Umweltprobleme des 21. Jahrhunderts.

(u.a. WBGU 2009, SRU 2009, EEA 2010, WBA 2010)

Diese sind Teil der Schlüsselprobleme des 21. Jahrhunderts: die **Endlichkeit der Ressourcen** und das **immense Bevölkerungswachstum**.

(vgl. Haber 2010)

Kulturlandschaft gestalten ...



Synergien identifizieren

Biodiversität

Flächenproduktivität LW/FW

Flächeneffizienz

Naturschutz

Infrastruktur

Erholung

Tourismus

Bebauung

Bodenschutz

Klimaschutz

Wasserschutz ...

Kulturlandschaft

Forstwirtschaft

Landwirtschaft

Naturschutz

Stoffliche Veredelung
Energiewirtschaft

Flankierende Programme/Gesetze EU/Bund/Land/Kreis/Kommune: EEG, MAP, Cross Compliance, Ausgleich und Ersatz, Schutzgebiete, Landschafts-/Flächennutzungsplanung, Integrierte ländliche Entwicklung, Naturschutzsonderprogramme usw.

Grundlegende Fragestellungen

Vielfalt in Raum und Zeit

Spezifische Charakteristika Anpassungs- prozesse?!

Schnittmengen (Stärken & Schwächen)

Praxis- empfehlungen

Vielfalt & „Rahmenbedingungen“ für heimische und gefährdete Arten:

- Wahl der Kulturen
- verknüpfte landbauliche Maßnahmen
- Kombination von regional eingepassten Landbausystemen
- Übersetzung alter in neue Kulturen

Bearbeitet werden

- Agrarholzsysteme
- Gemenge
- Kräutermischungen

Mehrnutzungskonzepte: Biomasseproduktion & Leistungen des Naturschutzes & weitere Leistungen

Ziel: Ressourceneffizienz & Kreisläufe

Bewertungsmaßstab:

- ✓ Gezielte (und regelmäßig wiederholbare) Integration der verfolgten Struktur- und Artenschutzfunktionen
- ✓ in Kulturen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen
- ✓ die die Vielfalt im betrachteten Raum signifikant erhöhen



Entwicklung extensiver

Landnutzungs-

Konzepte für die Produktion nachwachsender
Rohstoffe als mögliche Ausgleichs- und

Ersatzmaßnahmen

Vielfalt und biotopverbindende Maßnahmen **nachhaltig** mit moderner
Landbewirtschaftung verknüpfen, um so den Naturschutz stärker in
die Flächen zu bringen und damit **effizienten** Landbau zu betreiben –
das ist der Ansatz von ELKE.



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Praxisforschung im ELKE Projekt



Bundesverbundprojekt ELKE – Zusammenwirken!

Lokale Koordinatoren & Wirtschaft

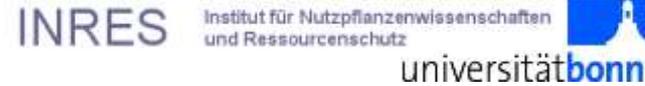


Helmholtz Zentrum münchen
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt

VIESSMANN
climate of innovation



Forschung



Kooperationen



Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.



Callistus –
Zoologische & Ökologische Untersuchungen

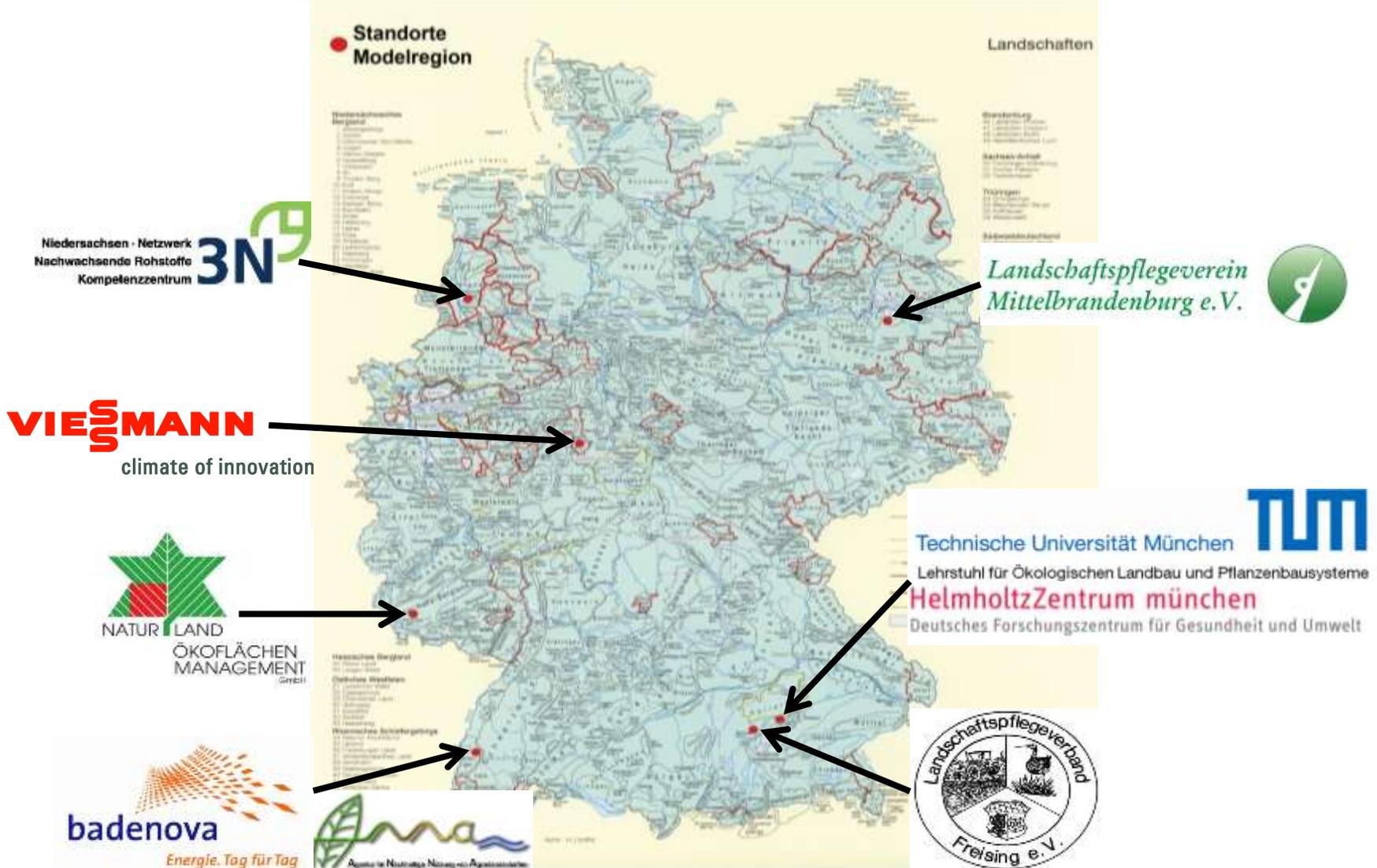


Deutscher Verband für Landschaftspflege



Begleitung:
Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber
Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher

4 + 2 assoziierte Modelstandorte in Deutschland

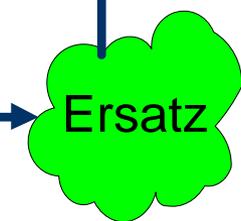
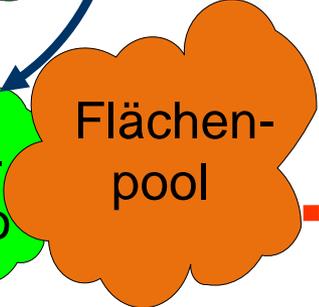
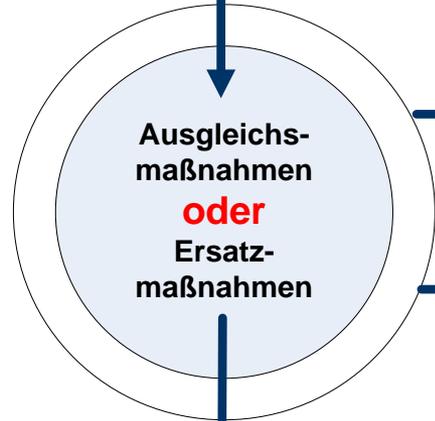


Allgemeiner Grundsatz nach § 13 BNatSchG!

Keine Abweichung durch die Länder möglich!

Naturraumgrenze

Prüfungskaskade



Grundlage:
69 naturräumliche
Haupteinheiten
Deutschlands
(nach Ssymank, BfN:
http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/Naturraeume_Deutschlands.pdf)

BNatSchG 2010:

- Möglichkeit einer **flexibleren Eingriffskompensation**
- Prüfung von **Bewirtschaftungs- oder Pflegemaßnahmen (Prüfauftrag Agrarstruktur)**
- **Ersatzzahlung**
- Anerkennung von **vorgezogenen Kompensationsmaßnahmen**

Kein Gebrauch Verordnungsermächtigung nach §15 Abs. 7 S. 1 BNatSchG – es gilt Landesrecht:

Aber kein
Widerspruch zu
Bundesrecht!

Länder erlassen
Verfahrens-
vorschriften
(§ 17 Abs. 11
BNatSchG)

- **Bewertung** von Eingriffen und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- **Bevorratung** von Kompensationsmaßnahmen
- **Genehmigungsbedürftigkeit**, Erfassung, Buchung, und Handelbarkeit von K.-maßnahmen
- **Übergang der Verantwortung** auf Dritte (§15 Abs. 4 BNatSchG)

Landwirtschaft und EE im BNatSchG

Ziele Naturschutz
& Landschafts-
pflege nach § 1
BNatSchG
können als
Orientierung bei
der
Ausgestaltung
von
Kompensations-
maßnahmen
dienen!

§ 1 Abs. 3 Nr. 4 BNatSchG:

„zur dauerhaften **Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit** des Naturhaushalts (vgl. § 1 Abs. Nr. 2 BNatSchG) (...) insbesondere“ (...) „**Luft und Klima** auch durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen“ sind und „(...) **dem Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung** insbesondere durch zunehmende Nutzung **erneuerbarer Energien** (...) eine besondere Bedeutung“ zukommt.

Quelle:
Rechtsgutachten
Möller & Michler
i.V. 2011

BNatSchG - ELKE

Integration versus Segregation:

Mehrnutzungs-
konzepte –
mehr Nutzen
von einer
Fläche!
(Wagener et al.
2006, 2007, 2010)

Quelle:
Rechtsgutachten
Möller & Michler
i.V. 2011

„Der dem ELKE-Projekt zugrunde liegende Gedanke, der gleichzeitigen Flächennutzung zum Anbau nachwachsender Rohstoffe und des Naturschutzes, ist damit durchaus auch mit dem **Willen des Gesetzgebers vereinbar** und wird in Bezug auf die Eingriffsregelung zudem durch die neue Regelung des § 15 Abs. 3 BNatSchG flankiert“:

Rücksichtnahmegebot = agrarstrukturelle Belange im fachlichen Beurteilungsspielraum der zust. Behörden Rechnung tragen.

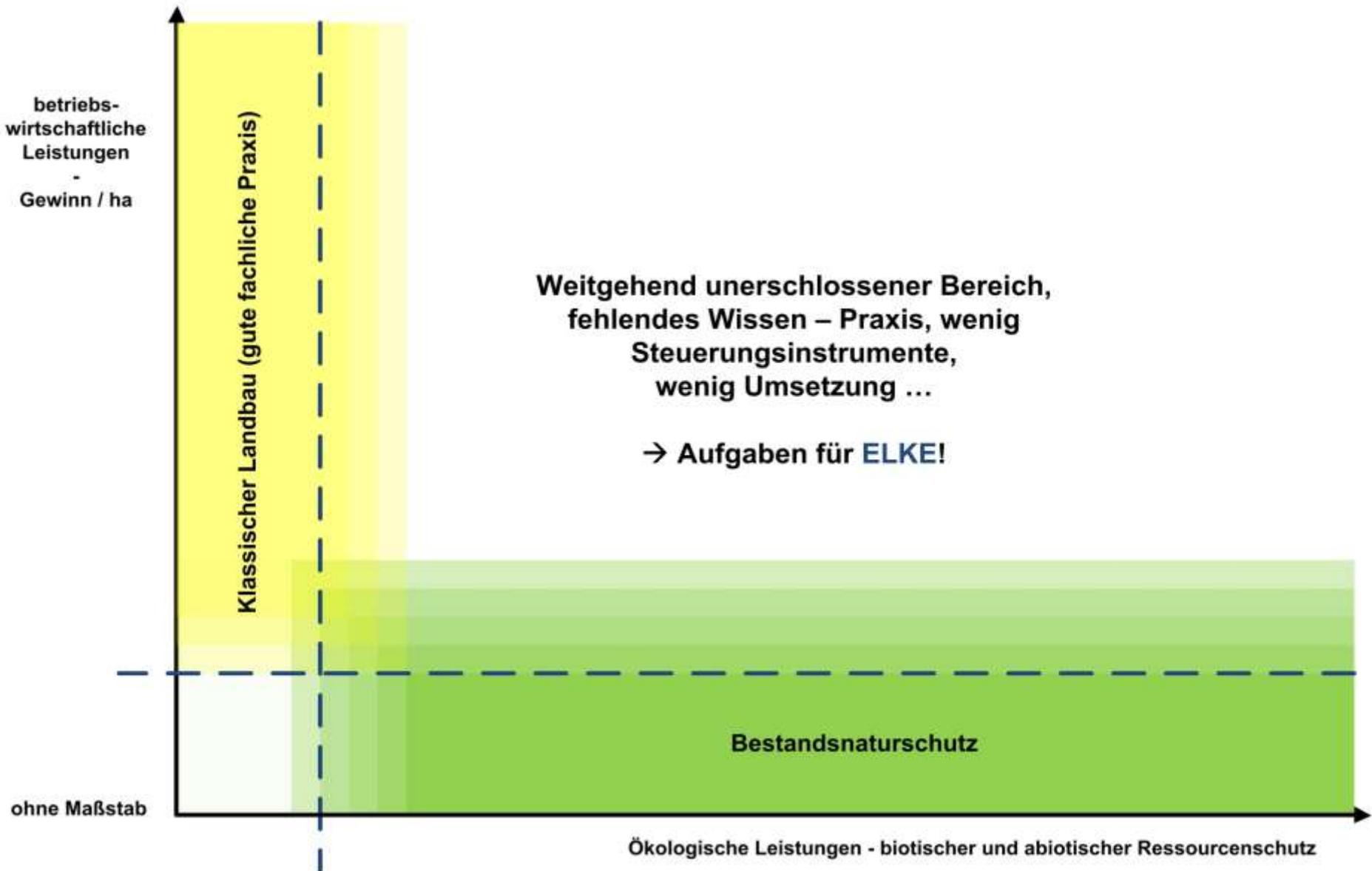
Prüfauftrag verlangt konkrete Auseinandersetzung mit Option produktionsintegrierter & anderer Maßnahmen!

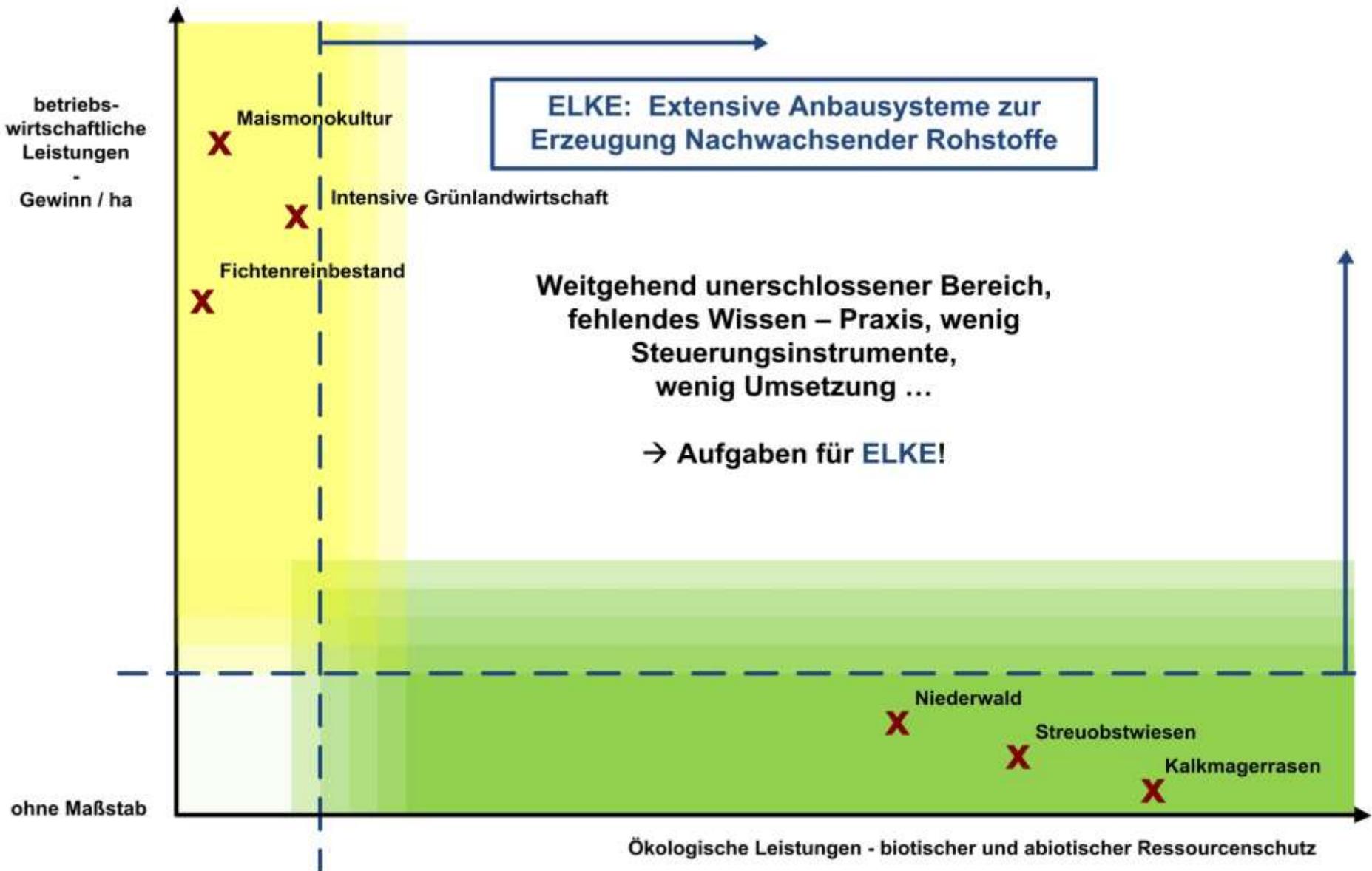
Forschungsauftrag in ELKE

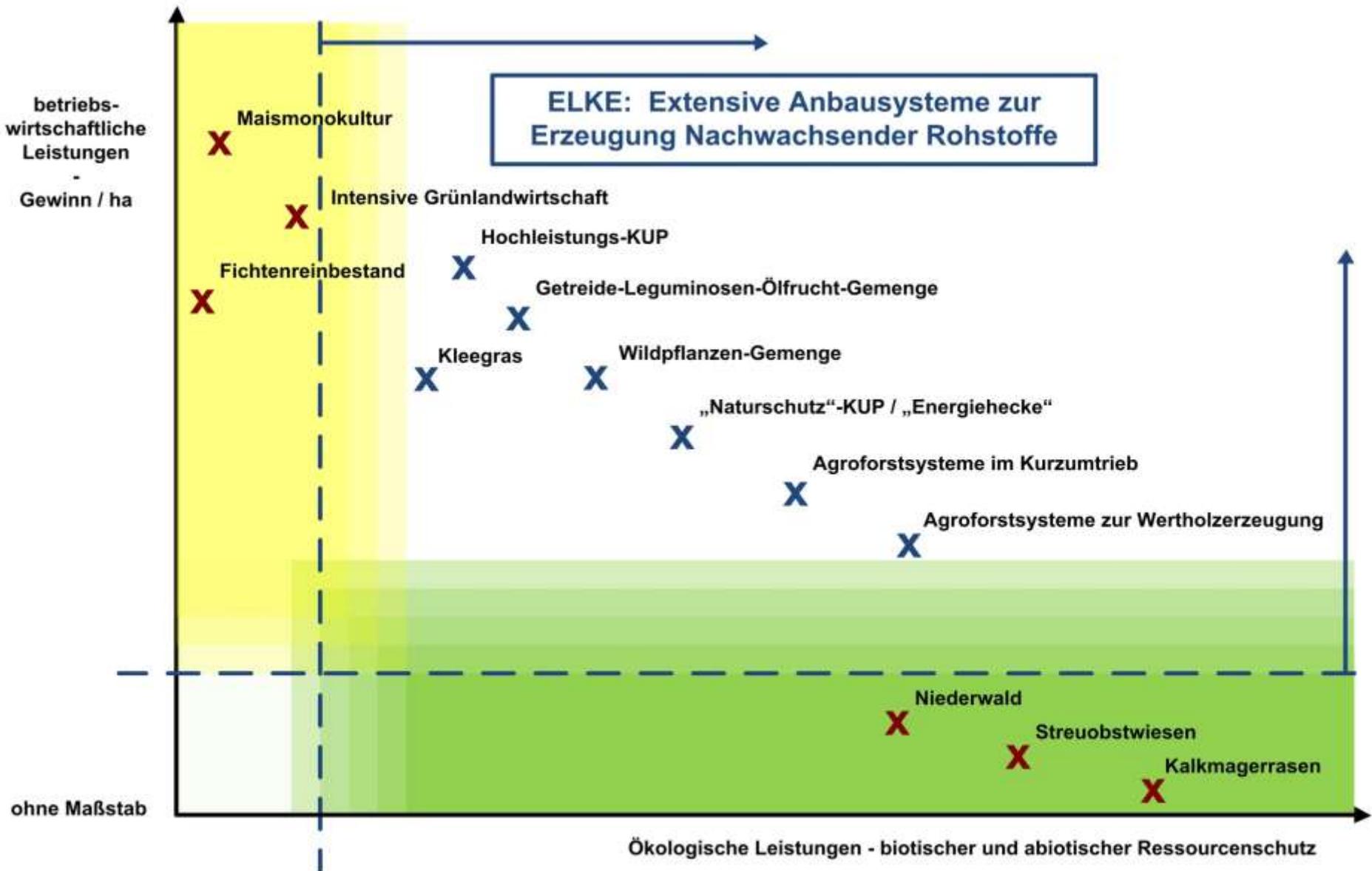
„Für den Erfolg von ELKE werden daher die **Feststellungen in Bezug auf die tatsächlichen Aufwertungen** maßgeblich sein, um von der **Eignung der Maßnahmen** zu überzeugen.

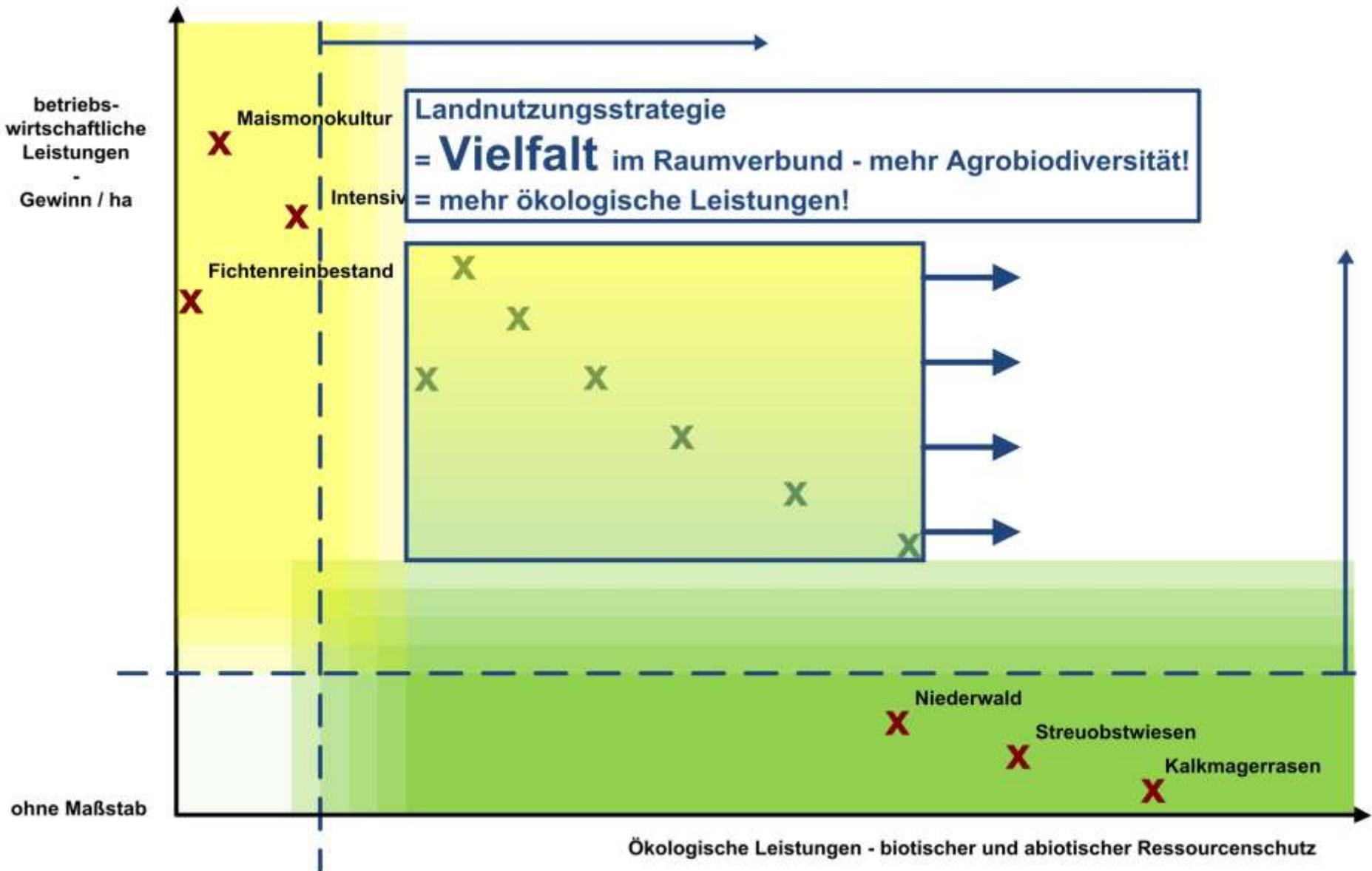
Der Gesetzgeber hat aber die **grundsätzliche Eignung** solcher Maßnahmen **durch die Neuregelung ausdrücklich bekräftigt.**“

Quelle:
Rechtsgutachten
Möller & Michler
i.V. 2011









Einpassen (Agrarholz im Kurzumtrieb)

Landnutzungsstrategien müssen regional entwickelt und
Landbausysteme in die Kulturlandschaft eingepasst werden



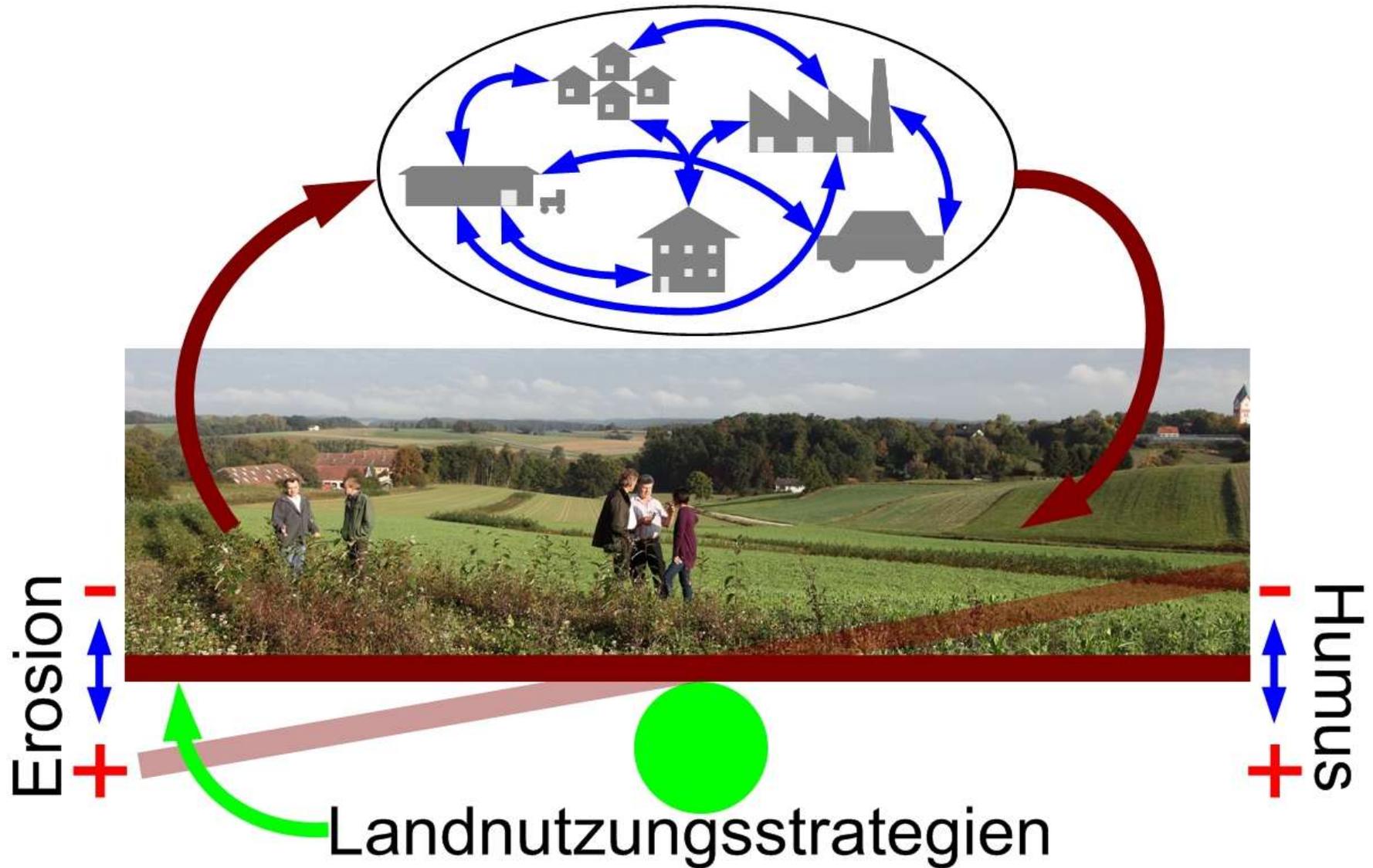
Standort: Scheyern, Bayern

April 2011

Agroforstsysteme Scheyern, Herbst 2009



Kulturlandschaftsmanagement durch regionales Stoffstrommanagement



Agrarholz einpassen – Landschaft & Verwertung



Standort: Freising, Bayern

Betrieb Braun: Freising

Biotopverbund in Freising – Rotwild und Co



Quelle: [ttpwww.sdwi.de/mag-estiererotwild_002.htm](http://www.sdwi.de/mag-estiererotwild_002.htm)



Standort: Freising, Bayern

Regionale Vielfalt produzieren – Identität schaffen!

Energieproduktion (Kurzumtrieb)

Wertholzproduktion (50 Jahre)



Agroforst mit Grünland & Acker



Standort: Freising, Bayern

ELKE Modellstandort Marpingen Flächen im Frühjahr 2011

 Modellfläche mit Nummer

Kulturen in 2011 (Sommerung)

-  Feldgehölz
-  Grünland + Streuobst
-  Hafer-Erbse-Ackerbohne
-  Hafer-Erbse-Leindotter
-  KUP
-  Miscanthus
-  (Rot-)Klee gras
-  Streuobst
-  Waldsaum
-  Wickroggen
-  Wildpflanzengemeinschaft "Feucht"
-  Wildpflanzengemeinschaft "Bayern"
-  Wildpflanzengemeinschaft "Trocken"
-  Wintergerste-Winterraps





ELKE Modellstandort Marpingen

- Fallenstandort Arthropoden
- Beprobung Diasporen
- Testfläche Boden
- Grenzen Biotopkartierung
- ELKE Modellflächen





ELKE Modellstandort Scheyern Beprobung in 2011

- Arthropodenfallen
- Testflächen Boden
- Probestunkte Diasporen
- Agroforst-Streifen



Wir werden Spuren hinterlassen ...



Nur wer weiß, woher er kommt, weiß wohin er geht. (Albert Camus 1960/1994)

Partner in Netzwerke integrieren ... Wege finden!

Entwicklung ist eine Frage des lokalen/regionalen Engagements = Stoffstrommanagements

www.stoffstrom.org
www.landnutzungsstrategie.de

Dipl.-Ing. Agr. Frank Wagener
Bereichsleiter: Biomasse und Kulturlandschaftsentwicklung
Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
Fachhochschule Trier / Umwelt-Campus Birkenfeld
Postfach 1380, D- 55761 Birkenfeld
Tel.: 0049 (0)6782 / 17 - 2636
Fax: 0049 (0)6782 / 17 - 1264
E-Mail: f.wagener@umwelt-campus.de

Deutschland
Land der Ideen

Ausgewählter Ort 2011

